

Der Zwangsarbeitereinsatz in Hellendorf

Kriegsgefangene

Ab November 1939 wurden in Hellendorf polnische Kriegsgefangene des in Elze stationierten Arbeitskommandos 380 eingesetzt. Sie arbeiteten im Handwerk und in der Landwirtschaft. Im Juli 1940 wurden sie in den Zivilarbeiterstatus entlassen.¹

Vermutlich noch ab demselben Monat arbeiteten dann Gefangene des ebenfalls in Elze einquartierten belgisch-französischen Arbeitskommandos 1045 in Hellendorf.²

Außerdem wurden hier auch Kriegsgefangene des in Mellendorf untergebrachten sowjetischen Arbeitskommandos 3291 beschäftigt.³

Zivilarbeiter

Während des Zweiten Weltkriegs waren in Hellendorf mindestens 38 Ausländer gemeldet. Es handelte sich um eine Frau und einen Mann aus den Niederlanden, 28 Polen, sieben Sowjetbürger und einen Tschechen.⁴

Der Niederländer Jan Kalkhoven

Die Biographie des niederländischen Zivilarbeiters Jan Kalkhoven zeigt die Widersprüchlichkeit des vorhandenen Quellenmaterials.

Jan Kalkhoven kam am 5. oder 15. Juni 1915 in der niederländischen Stadt Katwijk, Provinz Südholland zur Welt und wurde evangelisch getauft. Von Beruf war er Tischler.

Er war vermutlich ab dem 29.08.1940 unter der Erkennungsnummer 17.214 und der Paßnummer 528.983 auf der, in der Nähe der bayerischen Stadt Weißenburg gelegenen Wülzburg interniert. Der Grund sowie die Länge seiner Inhaftierung liegen im Dunkeln.

Er wurde vermutlich im Sommer 1942 zur Zwangsarbeit nach Hannover deportiert. Obwohl er dort laut Unterlagen der AOK vom 1. Juli 1942 bis 15. Mai 1944 bei Helmut L. F. Viereck in der Richard Wagner-Str. 18 und vom 15. Mai 1944 bis zum 26. September 1944 für die Firma Wilhelm Jacob in der Davenstedterstr. 78 arbeiten mußte, erfolgte am 20.11.1943 seine Eintragung in das Hellendorfer Einwohnermeldebuch in Hellendorf. Laut einer anderen Quelle war er ab dem 3. April 1946 in Hellendorf Nr. 42 gemeldet.

Am 7. Dezember 1947 heiratete er die aus Hellendorf stammende aber am 16. Dezember 1920 in Hannover geborene Edith Conrad. Am 19. Juni 1949 kam in Hellendorf die gemeinsame Tochter Hilda zur Welt. Sie wurde ebenfalls evangelisch getauft. Jan Kalkhoven ist bis zu seinem Tod am 16. Januar 1995 in Hellendorf geblieben, wo er mit seiner Familie in der Schwarmstedter Straße 22 gelebt hat. Seine Frau, die die niederländische Staatsbürgerschaft besessen haben soll, starb am 14. Juli 2003.⁵

¹ Privatarchiv Otto Hemme, Kriegsgefangenenunterlagen u. a. 1937 - 1941
Aus: Sommer, Stefan; Der Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft - Eine Untersuchung anhand des Beispiels der Arbeitskommandos in der Wedemark bei Hannover; Hausarbeit, Hannover 1998

² Niedersächsisches Landesarchiv Hauptstaatsarchiv Hannover, Foto 3 Nr. 1530
Privatarchiv Otto Hemme, Ordner Kriegsgefangenenunterlagen u. a. 1937 - 1941; Ordner Kriegsgefangenenunterlagen 1942 - 1945; Lohnquittungsjournal Kriegsgefangenenarbeitskommando 1045, 10/1944 - 05/1945
Ebd. Sommer

³ Aus: Knibbe, Cord; Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit in den 1930er und 1940er Jahren in Wedemark-Bissendorf und Umgebung, Selbstverlag Wedemark-Bissendorf 2013

⁴ Bürgerbüro der Gemeinde Wedemark, Verzeichnis der An- und Abmeldungen der Gemeinde Hellendorf 1935 - 1964 und Einwohnermeldedatenbank

⁵ Ebd. Bürgerbüro

Elternlose Zwangsarbeiterkinder

In Hellendorf waren zwei polnische Säuglinge ohne sichtbaren elterlichen Bezug gemeldet. Es ist allerdings davon auszugehen, daß sie zumindest mit ihren Müttern im Ort waren, deren Anmeldung aber aus welchen Gründen auch immer, einfach nicht erfolgte

S. kam am 7. April 1941 in *Warpgau* zur Welt und wurde katholisch getauft. Vorher in Altwarmbüchen wohnhaft, erfolgte am 30. Juli 1941 die Anmeldung bei Wortmüller.

Josef D. wurde am 12. April 1940 in *Kirchhof*, Kreis Kalisch, geboren. Seine Anmeldung erfolgte ebenfalls am 30. Juli 1941 bei *Biester*.⁶

Ostarbeiter-Kinder

Nur marginale Informationen liegen zum tragischen Schicksal zweier in Hellendorf geborener Ostarbeiter-Kinder und ihren Müttern vor:

Maria G. mußte für den Landwirt Erich Kohne arbeiten. Am 17. Juni 1943, um 20 Uhr, starb ihr Sohn Joseph, wie die Hebamme Else Kohne einen Tag später beim Mellendorfer Standesbeamten Bruns anzeigte. Es gibt weder einen Hinweis auf den Vater und den Zeitpunkt der Geburt, noch auf die Todesursache.⁷

Am 12. August 1943, um 2 Uhr, brachte die bei der Bäuerin Ilse Meyer beschäftigte Ostarbeiterin *Kasmira C.* einen toten männlichen Säugling zur Welt. Diesen Todesfall meldete die Hebamme drei Tage später an das Standesamt Mellendorf.⁸

Displaced Persons

Im Mai 1945 wurden mindestens acht DPs in Hellendorf gemeldet. Es handelte sich um einen Belgier und eine siebenköpfige polnische Familie.⁹

© Helge Kister, Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V

Digitales Archiv ITS Bad Arolsen; Teilbestand: 1.1.47.1, Dokument ID: 5156988 - Listenmaterial verschiedener Lager; Teilbestand: 2.1.2.1, Dokument ID: 70656607 und Dokument ID: 70656631 - Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen/Stadtkreis Hannover; Teilbestand: 2.1.2.1, Dokument ID: 70589513 - Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen/Landkreis Burgdorf

⁶ Ebd. Bürgerbüro

⁷ Standesamt der Gemeinde Wedemark, Geburtenbuch Hellendorf 7/1943
Niedersächsisches Landesarchiv Hauptstaatsarchiv Hannover, Pers. Wedemark Acc. 2012/052 Nr. 200, Sterberegister Mellendorf 1938 - 1943, 11/1943

⁸ Niedersächsisches Landesarchiv Hauptstaatsarchiv Hannover, Pers. Wedemark Acc. 2012/052 Nr. 200, Sterberegister Mellendorf 1938 - 1943, 12/1943

⁹ Bürgerbüro der Gemeinde Wedemark, Verzeichnis der An- und Abmeldungen der Gemeinde Hellendorf 1935 - 1964